

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- und Unterhaltungsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 38.

Dienstag den 31. März

1868.

Alle Postämter Post-Expeditionen und Postboten nehmen auf den Murrthalboten gegen Vorausbezahlung von 43 fr. Bestellungen an zur Lieferung für das II. Quartal, vom 1. April bis 1. Juli, frei ins Haus. Außerhalb des Oberamtsbezirks ist der Preis 48 fr.

Verschiedene Nachrichten

Definitive Wahlergebnisse

1. Wahlkreis: v. Neurath 9624. Springer von Jony 839.
2. Wahlkreis: Saitgau. Derwählter Probst mit 12,142 Stimmen. Friedrich Rauha 1892.
3. Wahlkreis: Schäfte 9979, Pfeiffer 3927, v. König 347. Stadt Ulm allein: Schäfte 1410, Pfeiffer 1730, v. König 130.
4. Wahlkreis: Uraach. Derwählter Hälter mit 10,362 St., Otto 2883.
5. Wahlkreis (Geislingen u.): Freileben 5478, Römer 5002, Reichberg 4989. Also keine absolute Mehrheit, folglich Nachwahl zwischen Freileben und Römer.
6. Wahlkreis: Eßlingen. Derwählter wählt mit 10,391. Hälter 2839.
7. Wahlkreis: Ellwangen: abgegebene Stimmen 9718, absolute Mehrheit 4859, Mohl gewählt mit 6880, Reichberg 2292, Lang 738.
8. Wahlkreis: Abgegebene Stimmen 7464, davon Staatsrath Mittnacht 6313, Fürst von Langenburg 1036.
9. Wahlkreis: Dehringen: Rechtskonfulent Lafel gewählt mit 6547 Stimmen. Graf Jepselin 3828 St.
10. Wahlkreis (Heilbronn u.): Reibel gewählt mit 6281 Stimmen. Doppelt erhielt 2302.
11. Wahlkreis (Hailf, Badnang, Marbach, Baihingen): Defekler 9104, Habitant Weber 1614 Stimmen.
12. Wahlkreis: Abgegeben 11,278 Stimmen. Defonomierath Kamm in Rippenburg mit 6467, Professor Dr. Reyscher in Cannstatt 4787.
13. Wahlkreis: Stuttgart (Stadt und Amt): Wahlberechtigt waren 21,715, gewählt haben 14,845. Hievon erhielt Habitant Rudolf Knopf 10,176 Stimmen, Kaufmann Gustav Müller 4636. Auf andere Namen 6, unglückliche 27. Knopf ist also mit einer Mehrheit von 5540 St. gewählt.
14. Wahlkreis: Caltz u.: Dörtenbach 10,555, Eben 4569 Stimmen.
15. Wahlkreis (Freudenstadt u.): Wilhelm Erath in Groß gewählt mit 5547 Stimmen, Carwey von Stuttgart 2441, Werner in Hohenheim 2636.
16. Wahlkreis (Kottweil u.): Abgestimmt 11,268, Wähler gewählt mit 6533, Büf 3235, Fischbach 1369, auf andere: unglücklich 111.

Die Gewählten haben zusammen 129,725 Stimmen erhalten; die unterlegenen Angehörigen der nationalen Richtung 45,787 Stimmen. Wie man von uns Schwaben in Berlin denkt, das geht aus folgender in Berlin geschilderten und in der „Kön. Ztg.“ veröffentlichten Correspondenz hervor: Das erste Geschäft des nach Ostern zusammen tretenden Zollparlamentes wird die Bornahme der Prüfungen der Wahlen der Abgeordneten aus den Südstaaten sein. Die Abgeordneten aus dem Südbunde des norddeutschen Bundes sind durch ihre Qualität als Mitglieder des Reichstages legitimirt; ihre Mandate bedürfen sonach keiner Prüfung. Was nun die Wahlen aus dem Südbunden anbelangt, so werden namentlich die Württemberger voraussichtlich der Gegenstand eingehender Erörterung sein. Denn auch abgesehen von der vertragswidrigen Verzögerung, kommen dort, in dem „Horre der Freiheit“, seltsame Dinge vor. Wenn dort auf Wahlen versammelungen die österreichische Partei über die nationale mit gequämtem Messer herfällt, ohne daß die mit den Kandidaten und den Kleinsten Hand in Hand gehende Regierung dagegen einschreitet, wenn das allgemeine Stim-

recht befehligt und von dem Hofparlament des Wahlgesetzes verlegt wird, dadurch, daß man nicht nur beehrtheten Arbeiter von der Wahl ausschließt, wenn man einen leitenden Staatsmann vertritt, Graf Dismard habe ihn den Wahlen ausgeschrieben, daß keine national gefürhten Männer gewählt werden, wenn anderweitig durch andere Mittel Täuschungen auf offiziellem Wege verbreitet werden, so wird Herr v. Parnbüler, der ja ohne Zweifel in das Zollparlament gewählt wird, dort die Rolle eines wegen Wahlmatribe angeklagten zufallen. Dabstcht man denn in Berlin, alle föderativen Wahlen, welche nicht nach preussischem Wunsch ausfallen, durch die jüngerlandsräthliche und national-liberale Mehrheit einfach für ungültig erklären zu lassen?

Seine Majestät der König haben, tief ergriffen über die Folgen des schweren Unglücks, das sich am Fufe der Geislingen Steige auf der Eisenbahn zugetragen, befohlen, daß den betroffenen Eisenbahnbefahrern oder deren Hinterbliebenen in der höchst möglichen Unterstühung aus den Privatmitteln des Königs zugetheilt werden.

Der „Staatsanzeiger“ verkündet das Gesetz über den Bau von Eisenbahnen in der Finanzperiode von 1867-70. Hiernach sollen in dieser Zeit möglichst ausgebaut werden: die Eisenbahnlängen 1) von Jagstfeld nach Dierburken, 2) von Graischelm nach Wergentheim, 3) von Kottweil a. nach Billingen, b. nach Jmmendingen, 4) von Stuttgart (Zuffenhäusen) nach Ragold, 5) von Ulm in der Richtung nach Sigmaringen, 6) von Leutkirch nach Wangen (Herbertingen) und 7) von Tübingen nach Göttingen; außerdem sind 8) Hinzubauen und 9) erweitern die Bahnlinien in Heilbronn, Dietigheim, Pflädingen und Ulm. Ferner ist der Bau folgender Bahnstrecken in Angriff zu nehmen: 1) die Fortsetzung der Schwarzwaldbahn Stuttgart-Gail-Ragold, von Ragold nach Horb zum Anschluß an die obere Neckarbahn; 2) die Bahn von Caltz nach Bfrozheim zum Anschluß an die großherzoglich badische Bahn von Durlach nach Mhlacker; 3) die Fortsetzung der Alsbahn von Leutkirch direct nach Jony; 4) die Fortsetzung der hohenzollern'schen Bahn Tübingen-Göttingen, von Göttingen über Balingen in der Richtung nach Göttingen. — Außer den für erstere Bahnen bereits bewilligten 9 Millionen sind hiefür weitere 36 Millionen und für die letzteren noch 3 Millionen bestimmt.

Stuttgart, 26. März. Seit 25 Jahren ist ein Offizier, dessen Commandirung nach Preußen wir frühr erwähnt haben, werden heute nach den Garnisonen Berlin, Potsdam, Koblenz und Hannover abgehen.

Hannover den 20. März. Der Köln. Z. schreibt man von hier: Der Krieg in Abessinien hat veranlaßt, daß das erste deutsche Schiff den Suezkanal passirt und den Engländern eine Ladung verschiedener Provisionen zugeführt hat. Dieses Schiff gehört einem Hildesheimer, dem hannoverschen Consul Menshausen in Alexandria, und war nach einer schwierigen dreiwöchentlichen Fahrt gegen Ende Februar glücklich in Zulab, dem Kriegshafen der Engländer in Abessinien, eingetroffen. Seine Ladung ist gelddig, und es nimmt jetzt in den Häfen des rothen Meeres Rückstrafen ein. Der Kaper ist übrigens höchst unzufrieden mit dem vielbesprochenen Suezkanal, dessen eigentliche Vollendung noch in weiter Ferne sein soll.

Aus Holsheim den 19. März. In der letzten Versammlung des Hohenwehder landwirthschaftlichen Vereins brachte der Gutsbesitzer Carl v. Wehes seinen Aufruf, für die unglücklich leidenden Oppressen durch Saat-

getreide in ganz Schwaben thätig sein zu lassen, in eine längere Rede zur Sprache. Von der Versammlung, wurden dann sofort 15 Tonnen, etwa 40 preussische Scheffel Getreide mit Kistchen, sowie Fretsbaren an die Eisenbahn und Geldbeiträge getheilt. Es ist um so erfreulicher, weil gerade unter Vereinsbesitz durch Hagedschlag sehr gelitten. Das Provinzialkomite für Preußen in Königsberg will ein Schiff von dort senden, und ein Handlungshaus in Kiel ist zur Entgegennahme des Saatgetreides und dessen Verladung ins Schiff bevollmächtigt.

Bremen den 17. März. Die Hamburger Affaire mit den 3 Auswandererschiffen Leibniz, Brougham und Victoria hat innerhalb der Bundesversammlung folgende praktische, für die Auswanderer und ihre zurückgebliebenen oder bereits vorausgegangenen Angehörigen in hohem Grade tröstliche und erfreuliche Folgen mit sich gezogen. Bereits befindet sich die vom Bundesparlament ernannte Kommission sachverständiger Marineteute von Hamburg herüber nach hier, und hat dieser Tage Inspektion an Bord einiger gerade zur Abfahrt auf der Rade vor Bremerhaven bereit liegender Schiffe mit Auswanderern gehalten. So unerwartet der Besuch auch kam, so willkommen war er doch, denn nach den strengeren Bremer Vorschriften wird Prosiant, Waptrung, der Passagiere u. dgL. vorher stets einer amtlichen Kontrolle unterworfen, und so hat diese Kommission den Gesundheitszustand des Richtigbefindens konstataren können. Damit soll nicht gesagt sein, daß nicht auch hier für Anhaltspunkte für Verbesserungen finden lassen, besonders für gestellte Bestimmungen wegen Trennung der Geschlechter, wegen persönlicher Verpflichtung über Anlaufen eines Rothhafens bei ausbrechenden Epidemien, über Anfahr und Ausstieffen, wenn der Abgangshafen noch schneller wieder zu erreichen war als der Bestimmungsort oder ein Rothhafen, und ähnliche Maßregeln.

Paris, 22. März. In dem vorgestrieten Ministercath verhandelte man längere Zeit über die Urufen, die sich immer mehr über das französische Gebiet verbreiten. Die Behörden in Neuilly bekräftigen sich doch trotz der offiziellen Demüthigung. Donnerstag Abend hat abermals in Paris ein Excess dieser Art stattgefunden, indem eine Schaar jünger Leute, meistens vertheilt, von der Vorstadt der Rue de Banouair Vorhäuser Mententort überwältigte und das Innere der Wachtstube unter dem Rufe: A bas la mobile! verbrannte. Die Polizei kam nachher mit verstärkten Kräften zurück und nahm ungefähr 10 Verhaftungen vor. Aber von wirklicher Bedeutung sind die Unruhen in Bordeaux, die sich gestern und heute wiederholt haben und von denen die Journale nur unvollkommen zu sprechen wagen. Blut ist geflossen; die Truppen haben auf das Volk geschossen, welches die Polizei in die Flucht geschlagen und einen Polizeicommissar fast getödtet hatte. Die Regierung ist um so besorgter, als sie die Führung sehr wohl kennt, die unter den unbeschäftigten Arbeitern in dem Departement des Nordens, der Somme, des Pas de Calais u. s. w. herrscht. (A. 3.)

A. B. V.
Montag, Abends 8 Uhr. Versammlung im Lokal.
Der Vorstand: G. G. V. u. V.
Backnanger Chronik
vom 24. März 1868.
Kornen — 1. — fr., — fr., — fr., — fr.
Dinkel 5 fl. 6 fr., 5 fl. 3 fr., 5 fl. — fr.
Gerst 5 fl. — fr., 4 fl. 30 fr., 4 fl. 22 fr.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Aus den verschiedenen Abtheilungen des Staatswaldes Döfchenhau
am Samstag den 4. April:
11 Stück Rothbuchen 16-24" lang, 11 bis 20" stark, zu Schlittenläufer.
3 " " " " " " " "
An Nadelholz:
19 Stück l. Klasse Langholz,
21 " " " " " " " "
31 " III. " " " " " " "
4 " IV. " " " " " " "
28 " Sägholz l. Klasse,
49 " " " " " " " "
5 jag. Tröge 16, 20, 32" lang, 12, 14, 15, 17 und 21" stark;
31 " Kistbuche Scheiter,
9 " " " " " " " "
12 " " " " " " " "
21 " " " " " " " "
63 " " " " " " " "
An Verkaufsstag wird von Morgens 8 Uhr an ein Forstwächter das Holz in den Abtheilungen Streuplatte und Gärtnerhalde vorzeigen.
Beginn des Verkaufs Morgens 10 Uhr in Walbenweiler.
Reichenberg den 28. März 1868.
R. Forstamt.
Rechner.

Backnang. Auch unter unsern dießjährigen Konfirmanden

sind wieder mehrere arme Kinder, für die wir um milde Kleider oder Geldbeiträge bitten. Dieselben können dem Unterzeichneten oder einem der Kirchältesten übergeben und werden zweckmäßig vertheilt werden.
Den 26. März 1868.
R. Stadtpfarramt.
Mosser.

Backnang. Gottesacker

Es kommt in neuerer Zeit häufig vor, daß auf hiesigem Gottesacker Grabsteine ohne Erlaubniß der Stiftungs-

pflege und ohne Anzeige an den Todengräber gesetzt werden, was in der Leichenordnung vom Jahr 1863 §. 14 verboten ist. Das Publikum wird hierauf mit dem Anfügen aufmerksam gemacht, daß in Wiederholungsällen die betreffenden Personen zur Strafe gezogen werden müßten, und es liegt umfomehr im eigenen Interesse der Leseren, dieser Anordnung nachzukommen, da es schon vorkam, daß Grabsteine auf falsche Gräber gesetzt wurden.
Backnang den 27. März 1868.
Gemeinschaftl. Amt.
Mosser. Schmücker.

Siegelberg. Gemeindegewirtsch. Murrhardt. Schafwaidenverleihung.

Die Winterwaiden von hiesiger Markung für etwa 250 Stücke wird am
Freitag den 3. April d. J.
Nachmittags 1 Uhr
von Martini 1868 bis
Ambrosi 1869 im öffentlichen Auffreid verkauft, wozu Liebhaber in das Haus des Unterzeichneten eingeladen werden.
Den 27. März 1868.
Anwalt Föll.

Allmersbach. Oberamts Marbach. Nutz- u. Brennholz-Verkauf.

Samstag den 4. April 1868
werden aus dem Gemeindegewirtsch. in öffentlichem Auffreid gegen baare Bezahlung verkauft:
1) 27 Kist. buchene Scheiter und Prügel,
2) 2450 ditto Wellen, worunter auch etwas Erlenholz ist.
3) Stamm- und Nutzholz:
2 Eichen 28 und 36" lang, 11 und 12" stark,
40 Stück Erlen, Aschen, Alhorn, von 15 bis 40" Länge, 7 bis 12" Stärke;
4) 8 Stück Pappeln von dem Gemeindegewirtsch. plat. 42 bis 54" lang, 10 bis 15" stark.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Ort.
Allmersbach den 26. März 1868.
Schultheißenamt.
Möhl.

Rielingshausen. Rinden-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft
am Freitag den 3. April
Nachmittags 1 Uhr
auf hiesigem Rathhaus den Rindenertrag vom Holzschlag Bronnhau
ca. 10 Klafter,
wovon eine Hälfte Grob- und Kattelrinde und die andere Hälfte Glanzrinde geschägt ist. Letztere wird auf's Gewicht verkauft.
Den 27. März 1868.
Schultheißenamt.
Wilderemuth.

Herdmannsweiler. Schafwaidenverleihung.

Am Samstag den 4. April d. J.
Mittags 12 Uhr
wird die hiesige Winterwaid, welche ca. 200 Stück Schafe ernährt und von beendeter Erndte an bis Lichtmeß befahren werden darf, für die nächsten 3 Jahre verpachtet, wozu einladet
Den 27. März 1868.
Gemeinderath.

Althütte. Liegenschafts-Verkauf.

Johann Adam Fris, Wagner hier, bringt seine in Nr. 30 dieses Blatts näher beschriebene Liegenschaft am
Montag den 6. April d. J.
Vormittags 10 Uhr
im öffentlichen Auffreid aus freier Hand wiederholt zum Verkauf, wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.
Den 28. März 1868.

Allmersbach. Haus- mit Wirthschaft und Bäckerei-Verkauf.

Ich Unterzeichneter bin gefonnen, mein zweistöckiges Wohnhaus und Scheuer, gut gebaut, sammt Wirthschaft und Bäckerei, und ungefähr 8 Morgen Grundstücke zum Verkauf auszugeben. Die zweite Auffreid-Verhandlung findet
am Samstag den 4. April
Nachmittags 2 Uhr
statt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Bäder Föll.

Unterweissach. Am Mittwoch den 1. April

Vormittags 9 Uhr
verkauft der Unterzeichnete
4 fette Rinder
im öffentlichen Auffreid, wozu die Liebhaber eingeladen sind.
Seemüller Bauer.

Unterweissach. Einem noch in gutem Stande befindlichen

Leiternwagen
hat zu verkaufen
Wagnermeister Schlichermaier.

Murrhardt. Ein im guten Zustand erhaltenes Clavier

mit 6 Oktaven ist billig zu verkaufen bei
Christian Brand,
Nagelschmid.

Backnang. Für die Kirchheimer Naturbleiche

nehme wieder Leinwand und Faden an.
Friedrich Aug. Winter.

Markt-Anzeige.

Sch mache einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebnisse Anzeige, daß ich mit einem reichhaltigen Lager von

Namenbrennereien, Namen- und Weiszeugstempeln

samt Maschinen zum Erstenmal den Badnanger Markt besuchen werde und bemerke zugleich, daß Aufträge von ganzen Namen schnell und billig besorgt werden.

Mein Stand befindet sich auf dem Marktplatz.

J. G. Hollwachs
aus Neutlingen.

Murrhardt.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Annahme von Bleichgegenständen für die

Chinger



Naturbleiche

unter Zusage pünktlicher Besorgung.
Kaufmann **Friedrich Horn**.
Murrhardt.

Kleesamen

empfiehlt billigt. **Fr. Horn.**

Glücks-Offerte.

Das Spiel der Augsburger Staats-Prämien-Obligationen ist von der Königl. Württembergischen Regierung gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!“

Große Capitalien-Verloosung
von über 2 Millionen.

Beginn der Ziehung am 16. April d. J.

Nur 2 Thlr. oder 1 Thlr.

kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos, (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden solche gegen fraktirte Einzahlung des Betrages oder gegen Postvorschuß, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt. Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen
225,000 — 125,000 — 100,000 —
50,000 — 30,000 — 20,000 —
2 a 15,000, 2 a 12,000, 2 a 10,000,
2 a 8,000, 2 a 6,000, 3 a 5,000,
4 a 4,000, 10 a 3,000, 79 a 2,000,
4 a 1,500, 4 a 1,200, 105 a 1,000,
105 a 500, 6 a 300, 111 a 200,
7906 a 100 u. s. w.

Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sende nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Meinen Interessenten habe allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000, 103,000, 100,000, und jüngst am 11. September schon wieder das große Loos von 50,000 Thaler ausbezahlt.

Laz. Sams. Cohn

in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

Badnang.

Einen Wagen **Angersen** hat zu verkaufen Gottlieb Groß, Bäcker.

Die zum Voraus genehmigte, unwiderruflich letzte Versteigerung unseres, in No. 22 und 25 dieses Blatts ausgeschriebenen Anwesens in Althütte, findet auf dem Rathhaus in Althütte

am Dienstag den 7. April d. J.

Mittags 12 Uhr

statt.

Neutlingen den 29. März 1868.

Actien-Verein zum Bruderhaus.
Bevollmächtigter: E. Munz.

Feuerverversicherungs-Anstalt der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Geschäfts-Ergebnisse pro 1867.

Das Versicherungs-Kapital der Anstalt laut Ausweis des vorjährigen Rechenschaftsberichtes am Schlusse des Jahres 1866 in Kraft mit

erhielt im Jahre 1867 einen Netto-Zugang (abzüglich aller

ausgehobenen und abgelaufenen Versicherungen) von

für Brand-Entschädigungen wurden an 309 Brand-

Beschädigte vorausgabt

und seit dem Bestehen der Anstalt

Deckungsmittel sind:

Das ursprünglich haar eingezahlte Garantie-Kapital von

Der completirte Reservecfond von

Die Prämienreserve von

Die Bank versichert Gebäude, Mobilien, Waaren, Maschinen, Feldfrüchte, Vieh zc. zc. gegen Feuer- und Blitzschaden (auch kalten Schlag) zum vollen Werthe und findet bei derselben keine in vornhinein bestimmte Abminderung der Erntevorräthe statt; auch leistet die Bank Ersatz für das beim Brande Abhandengekommene.

Im Falle einer Vorauszahlung der Prämie gewährt die Bank alle jene Vortheile, welche andere solide Versicherungs-Anstalten einräumen.

Zur Vermittlung von Versicherungen unter Zusage billiger Prämien und prompter Entschädigung im Unglücksfalle erbietet sich

Reichenberg den 26. März 1868.

Der Agent
Schultheiß **Dietter.**

Schuhwaaren-Empfehlung.

Zeugstiefel, Lederstiefel, Stramin- und Plüsch-Schuhe, alle Sorten Kinderstiefel sind stets vorrätzig bei

Friedrich Stelzer,
Schuhmacher bei der Kirche.

Herren-Stiefel, Stiefeletten, einfach und doppeltsohlig, Rigger-
boggens werden auf Bestellung auf's Schnellste verfertigt bei

Friedrich Stelzer,
Schuhmacher bei der Kirche.

Das in Stuttgart herauskommende

Süddeutsche Sonntagsblatt

von Dr. J. Gehr gehört unter den vielen gegenwärtig erscheinenden Zeitschriften zu den wenigen, welche bei einer reichen Fülle unterhaltender und belehrender Darbietungen, vorzugsweise die sittlichen und religiösen Fragen der Gegenwart

— die wichtigsten Anliegen der Menschen — mit Ernst und Freimuth besprechen. Abonnements nehmen alle Postämter und Buchhandlungen, in Stuttgart die Expedition (vierteljährlich zu 40 Kr., unter Kreuzband franco gegen 43 Kr.) entgegen.

Sulzbach.

Schönen Landhönig

zum Füttern der Bienen, empfiehlt billigt
Christian Kienzlen.

Badnang.

Circa 30 Centner gutes

Sen und Dehnd

hat zu verkaufen Zeugschmid Stroh.

Mittwoch:

Kunberger.



Beachtenswert.

Kranke, welche an nächtlichem Bettflößen, sowie an Krankheiten der Harnblase und Geschlechtsorgane leiden, finden auf reiche Erfahrungen gegründete rationelle Hilfe bei Specialarzt Dr. Kirchoff in Kappel bei St. Gallen. (Schweiz.)

(Eingepend.)

Daß die Homöopathie wie in unserm Badnanger Bezirke, so im ganzen Schwabenlande weit und breit Freunde und Verehrer gefunden hat, davon konnte sich Jeder überzeugen, der Montag den 24. Februar d. J. das der Homöopathenversammlung in Stuttgart anwohnte.

In Stuttgart hat sich nemlich eine große Anzahl Homöopathenfreunde aus allen Städten und aus allen Landesheilen, die sich alle von den außerordentlich guten Wirkungen dieser sonst so sehr geschmähten Heilart hinlänglich überzeugt hatten, — versammelt und einen Verein gebildet unter dem Namen „Hahnemannia“, zu dem sich alsbald 100 Theilnehmer bekamen. — Zweck dieses Vereins ist: „Die zahlreichen offenen und verborgenen Freunde der Homöopathie einheitlich zu sammeln, theils die Gegner derselben durch die Wirksamkeit von dem Werth dieser Heilart zu überzeugen, ferner dahin zu wirken, daß die Homöopathie von der Regierung freigegeben und mit der Zeit ein Lehrfach zum Studium derselben auf der Universität Tübingen errichtet werde. Zu dem Zweck wird die Errichtung von Zweig-(Filial-) Vereinen angestrebt. — Nach Verathung der Statuten, wobei manche interessante Mittheilung gemacht wurde, wählten die Mitglieder des neuen Vereins einen Ausschuss und dieser aus seiner Mitte den Grafen von Wisingen zum Vorstand. — Nach vierstündiger Debatte trennten sich die Männer, denen das Wehe ihrer Mitmenschen mit Leidensverursacht und die für das Wohl derselben Mühe, Kosten und Verfolgungen nicht scheuen, begeistert für die edle Sache. —

Verschiedene Nachrichten.

† Stuttgart. Seine Königliche Majestät haben ein Schreiben an den hochwürdigen Herrn Erzbischof, Hermann von Vicari in Freiburg, den Leiter der oberhessischen Kirchenprovinz, gerichtet, um diesen Kirchenfürsten, der in diesen Tagen sein 25jähriges Dienstjubiläum feiert, zur Feier eines so seltenen Festes zu beglückwünschen. In wenigen Tagen legt Er. Exc. der Herr Erzbischof, geb. am 13. Mai 1773 zu Aulendorf in Oberschwaben, sein 95. Lebensjahr zurück!

† Dem Vernehmen nach wird Er. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Thronfolger von Russland in nächster Zeit auf Besuch beim hiesigen Hofe eintreffen.

— Stuttgart. Gestern Vormittag fand die Synodalversammlung des württembergischen

Thierschgewerkschaft statt. Nach dem hiebei vorgelegenen Rechenschaftsberichte des Ausschusses betragen die Einnahmen des Vereins im vorigen Jahre 1101 fl. 30 Kr., hierunter 1076 fl. 36 Kr. Jahresbeiträge der Mitglieder, wogegen sich die Ausgaben auf 1031 fl. 23 Kr. beliefen. Von den letzteren sind 229 fl. für Vereinschriften, 119 fl. für Prämien an 40 Polizeisoldaten und 544 fl. für Prämien an 93 Landjäger anzuführen; außerdem erhielten 96 Landjäger wegen ihrer Thätigkeit für die Sache des Vereins Belohnungsdekrete. Durch Polizeisoldaten sind im vorigen Jahre 422, durch Landjäger 1228 Fälle von Thierquälerei zur Anzeige und Bestrafung gekommen.

Ludwigsburg, 27. März. Den ersten Fall bei den hiesigen Schwurgerichts-Verhandlungen bildet die Anklagesache gegen den ledigen, 23 Jahre alten Zimmermann Gottfried Wilhelm Gruber von der Rottmannsberger Sägemühle, D.-A. Badnang, wegen versuchten Raubs; Vertheidiger Rechtsconsulent Kibel von Ludwigsburg. Der Angeklagte sah am 14. Dezember v. J. in der Wirtschaft des Bäckers Oppenländer zu Badnang, daß der im 82. Lebensjahre stehende Bauer Adam Belz von Steinbach einen preussischen Thaler wegstaheln ließ, pastete denselben auf dem Fußwege von Badnang nach Steinbach auf und verlangte dessen Geld. Auf die Ermiderung, er habe kein Geld, warf er den alten Mann rücklings nieder, gab ihm mit einem ziemlich dicken buchenen Stocde mehrere Streiche auf den Kopf, der jedoch durch eine dicke Belzspappe geschützt wurde, und suchte dessen beide Hosentaschen nach dem Gelde aus. Der Schäfer Jakob Mögler, welcher auf dem linken Ufer der Murr Schafe hütete, hörte auf einmal pauschen, und sah dann, wie ein Mann mit einem Stocde auf einen andern hineinzuflieg, der auf dem Boden lag und jämmerlich schrie, begann hierauf selbst zu schreien und verlangte dadurch die Flucht des Angeklagten, der jedoch durch zwei Bauern, welche ihn sogleich verfolgten, eingeholt und dem Schultheißenante Steinbach überantwortet wurde. Im Anfang läugnete der Angeklagte die That und behauptete Belz, habe ihm auf eine harmlose Anrede mit seinem Stocde einen Streich auf den Kopf gegeben, worauf er ihn durch einen Schuder zu Boden geworfen habe; während er ihn nun wieder habe aufrichten wollen, seien zwei Männer herangeflohen und er aus Furcht vor Schlägen davon geist. Später gestand er zu, daß er in betrunkenem Zustande dem Belz sein Geld abverlangt, ihn hinter sich hingeworfen und ihm in die Hosentaschen gegriffen habe; so lange er noch gestanden sei, glaube er ihn über die Kappe hingeschlagen zu haben, Geld aber habe er, da er zur Flucht gezwungen gewesen sei, keines bekommen. Belz vermißte nach dem Angriffe zwar die auf den preussischen Thaler hinausbezahlte Münze, aber er kann nicht behaupten, daß sich der Angeklagte derselben bemächtigt habe und gibt zu, daß es bei dem Angriffe auch verloren gegangen sein könne. An verschiedenen Stellen des Gesichtes, auf der Kopfschwarte, an der Hand und an den Oberarmen fanden sich zahlreiche Hautabschürfungen und Quetschungen, die nach dem gerichtsarztlichen Gutachten möglicherweise zum Theil von dem Sturz auf den Boden, zum Theil aber höchst wahrscheinlich von Schlägen mit einem Stocde von wässiger Dichte herrühren können und eine theilweise Arbeitsunfähigkeit von 5 Tagen zur Folge hatten. Vor den Geschworenen legt sich der Angeklagte abermals aufs Läugnen und behauptet, er sei so betrunken gewesen, daß er von dem ganzen Vorfalle nichts mehr genau wisse, auch kommt er auf die Behauptung zurück, der alte gebrechliche Mann habe ihn geschlagen und es sei sein Angriff auf denselben

dadurch herbeigeführt worden. Eine Reihe von Zeugen widerlegt jedoch die Angabe des Angeklagten, daß er in einem bis zur Unzurechnungsfähigkeit gesteigerten Grade betrunken gewesen, und Schäfer Mögler sagt bestimmt aus, er habe gesehen, wie er noch auf dem am Boden liegenden Belz hineingeschlagen habe. Die Geschworenen sprachen ihn des versuchten Raubs für schuldig; das Urtheil lautete auf 3 Jahre Arbeitshausstrafe.

† Auf eine frühere Mittheilung hinsichtlich der niederen Wundärzte des Landes und beziehend, bemerken wir ergänzend: das K. Ministerium des Innern hat eine nähere Untersuchung darüber angeordnet, ob nicht eine Erweiterung der Befugnisse der niederen Wundärzte besonders in der Richtung statthaft sei, daß denselben in Zukunft auch ein Theil der innerlichen Praxis gestattet sein solle. Zu Feststellung der Tüchtigkeit dieser Erweiterung und deren etwaiger Begrenzung sollen sämmtliche Wundärzte des Landes, die nicht zugleich innere Aerzte sind, Gelegenheit erhalten, 6 Standesgenossen zu wählen, mit welchen seiner Zeit in Verhandlung zu treten das K. Medicinalcollegium beauftragt würde.

† Die größte Schwierigkeit für Verlegung des Gerichtshofes von Tübingen nach Neutlingen bietet dem Vernehmen nach das Kollegium selbst, welches sich in Vorstand und Mitgliedern einstimmig für Belassung in Tübingen ausgesprochen.

† Tübingen bietet in kurzer Zeit eine interessante Ausstellung, in 61 Kisten sind 35 Modelle für ein Uhländedenkmal eingegangen. Dieselben werden im Sommertheater in Tübingen aufgestellt.

† In Heilbronn wird für den kommenden Sommer eine Gewerbeausstellung projektirt. Bei einer ersten Besprechung des Gegenstandes erklärten sich alsbald 40 Industrielle zur Theilnahme bereit. Es wird für diesen Gegenstand eine größere Versammlung gehalten, in der auch ein leitendes Comité zu wählen ist.

„Verein zum Schutze unmdmiger Kinder“ nennt sich eine Gesellschaft, die sich (nach dem „Gründboten“) am 18. März in Heidenheim konstituiert hat. Nach Ziffer 1 der Statuten bildet sich für den Oberamtsbezirk Heidenheim ein Verein, der sich zum Zwecke setzt: der unvernünftigen, häufigen Sterblichkeit der Kinder, so viel als möglich entgegenzuwirken a) durch Abstellung von Mißbräuchen und verkehrten Gewohnheiten, sowie durch Verberterung von richtigen Grundsätzen in Betreff der leidlichen Ernährung und Pflege der kleinen Kinder; b) durch Befämpfung des Lasters der Unzucht und durch Verbreitung richtiger sittlicher Lebensgrundsätze; c) durch möglichste Behütung der Kinder vor geistigem und leiblichem Verderben und Fürsorge für die der Verwahrlosung anheimfallenden. Nach Ziffer 2 wirkt der Verein zunächst durch die persönliche Thätigkeit seiner Mitglieder und dann durch Herausgabe einer in zwanglosen Flugblättern erscheinenden Zeitschrift, in welcher alle obigen Fragen besprochen werden. Der Verein verhehlt sich schon bei der Constituirung nicht, daß sein Wirken vielfach mit schweren Vorurtheilen und Gewohnheiten zu kämpfen haben werde.

† Gmünd, 24. März. (So erzählt man hier.) Nachdem den Römern bei ihren Werbungen in einem angrenzenden Orte eine kleine Schlacht geschlagen und ihnen das Lederwerk ein klein wenig angegriffen worden sein soll, ließ ein hiesiger Stocdfabrikant folgende 2 Annontzen in die hiesige Remszeitung setzen: 1) Der Unterzeichnete empfiehlt zur stattfindenden Zollparlamentswahl sein reiches Lager von Stöcken aller Gattung. Theodor Doll. 2) Deutsche Eichstöcke, Ziegenhauer, Regensstöße, Todtschlager; sowie alle Sorten Spazierstöcke

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- und Unterhaltungsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang und Umgegend.

Nr. 39.

Donnerstag den 2. April

1868.

Alle Postämter, Post-Expeditionen und Postboten nehmen auf den Murrthalboten gegen Vorausbezahlung von 43 fr. Bestellungen an zur Lieferung für das II. Quartal, vom 1. April bis 1. Juli, frei ins Haus. Außerhalb des Oberamtsbezirks ist der Preis 48 fr.

Oberamt Badnang. An die Ortsvorsteher.

Die rückständigen Anzeigen über die vollzogene Bekanntmachung des oberamtlichen Erlasses vom 27. v. M., Murrthalbote Nr. 37, betr. die Zulassung zum freiwilligen Einjährigen Dienst im aktiven Heere werden bei Wartboten-Vermeidung in Erinnerung gebracht. Den 1. April 1868. R. Oberamt. Drescher.

Badnang.

Aufruf an einen Verschollenen.

Für den am 9. Dezbr. 1797 gebornen, vor vielen Jahren nach Amerika ausgewanderten und seitdem verschollenen Gottlieb Daniel Wilhelm von hier wird ein ca. 420 fl. betragendes Vermögen pflichtgemäß verwaltet, dessen Vertheilung nunmehr — nachdem Wilhelm das 70. Lebensjahr überschritten hat, beantragt ist. Demgemäß wird der Verschollene oder seine etwaigen Leibeserben aufgefordert, sich binnen 60 Tagen vom Erscheinen dieses Blattes an — hier zu melden, indem andernfalls zc. Wilhelm für todt und als ohne Leibeserben verstorben erklärt und der Vertheilung seines Vermögens unter seine hierländischen Erben landrechtlicher Ordnung nach stattgegeben würde. Den 31. März 1868. R. Oberamtsgericht. Clemens.

Badnang.

Entmündigungen.

Nachstehende Personen sind wegen Geisteschwäche gerichtlich entmündigt und unter Curatel gestellt worden:

- 1) Sophie Marie Groß von Badnang, Pfleger: Gemeinderath Vincon daselbst;
 - 2) Gottlob Kurz von Badnang; Pfleger: Gottlieb Kurz, Schindmeister daselbst;
 - 3) Johann Michael Wieland von Murrhardt, Pfleger: Wundarzt Schmid daselbst.
- Den 31. März 1868. R. Oberamtsgericht. Billmann, Act.

Revier Reichenberg.

Wiederholter Wegbau-Record.

Die Herstellung der Waldwege im Gulenberg, Forst, Raxenbach und in der Breitehalbe mit 780 Nth. Länge und einer Ueberschlagssumme (incl. aller Arbeiten) von 4650 fl., wird

Montag den 6. April.

Vormittags 9 Uhr im Amtszimmer der unterzeichneten Stelle wiederholt veraccorbt. Die Schultheißenämter werden um Bekanntmachung dieses Accords in ihren Gemeinden ersucht. Reichenberg den 31. März 1868. R. Revieramt. Trip.

Badnang.

Garten-Verkauf.

Gemeinderath Gottlieb Jung dahier, als Pfleger der Louise Heller, Tochter des verstorbenen Mezzers Christof Friedrich Heller von hier, verkauft am nächsten Samstag den 4. ds. Mts. Vormittags 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt aber zum letzten mal im öffentlichen Aufstreich: 1/2 Mrg. 19,2 Nth. Gras- und Baumgarten in den Bütteln, neben der Stadtgemeinde und Karoline Breuninger; angekauft um 300 fl.; wozu die Liebhaber eingeladen werden. Am 1. April 1868. Rathschreiber Krauth.

Strämpfelbach. Oberamt Badnang.

Schafwaide-Verleihung.

Die diesseitige Schafwaide wird am Montag den 6. April 1868 Vormittags 11 Uhr wiederholt auf die 3 Jahre, Ernte 1868 bis 4. März 1871, verliehen werden. Den 1. April 1868. Gemeinderath.

Großaspach.

Holzverkauf.

Im Gemeindevald Erlenhau kommen am Dienstag den 7. April d. J. von Morgens 9 Uhr an gegen sogleich baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: 1 buchener Block von 17' Länge und 22" mittlerem Durchmesser, 1 ditto von 8' Länge und 7" mittl. Durchm., 30 Nth. buchene, birken, erlene und alpine Scheiter und Prügel; 7700 Stück buchene, birken, erlene und gemischte Wellen. Liebhaber werden in den Schlag eingeladen. Den 31. März 1868. Schultheiß Reiser.

Badnang.

Eine Parthie

Angersfen

und Heu und Schind hat zu verkaufen Gottlieb Groß, Bäcker.

Ebersberg.

Warnung vor Borgen.

Karl Sachsenmaier, lediger Schreiner von hier, 27 Jahre alt, macht auf allerlei Weise Schulden, theils durch Aufnahme von Geldern auf den Namen seiner Eltern, theils durch Kauf verschiedener Gegenstände. Da derselbe gänzlich vermögenslos ist, und seine Eltern leblich nichts für ihn bezahlen, so wird Jedermann vor Borgen und Anleihen an zc. Sachsenmaier verwahrt, da bei dem gänzlichen Mangel an Executionsmitteln keine Zahlungshilfe geleistet werden kann. Den 30. März 1868. Schultheißenamt.

Kielingshausen.

Rindern-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am Freitag den 3. April Nachmittags 1 Uhr auf hiesigem Rathhaus den Rindenertrag vom Holzschlag Bronnhau ca. 10 Kaster, wovon eine Hälfte Grob- und Kaitelrinde und die andere Hälfte Glanzrinde geschätzt ist. Letztere wird auf's Gewicht verkauft. Den 27. März 1868. Schultheißenamt. Wildermuth.

Mittelschönthal. Oberamt Badnang.

Guts-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gefonnen, wegen Familienverhältnissen sein Gutgut zu verkaufen. Dasselbe besteht in Gütern: 1/2 Mrg. 37 Nth. Gras- und Baumgärten, 1 Mrg. Land, 12/100 Mrg. 42 Nth. Acker, 1/2 Mrg. 31 Nth. Weinberg, 5 Mrg. Wiesen, 2/100 Mrg. 17 Nth. Wald. Gebäulichkeiten: 1 zweiflochtigen Wohnhaus mit Stallung unter Einem Dach, 1 2-barnigen Schener, 1 Holzremise mit einem gewölbten Keller und Schweinstall beim Haus. Die Güter sind in bestem baulichen Zustand und kann zu jeder Zeit ein Kauf mit mir abgeschlossen werden. Gottlieb Neutter.

Badnang.

Gewässerte Stockfische empfiehlt Carl F. Pfizenmayer.

empfehl dem schlagfertigen Publikum Theodor Doll.

* Kaum ist im 5. Wahlkreis (Geißlingen, Heidenheim, Ömünd) die Nothwendigkeit einer Nachwahl erkannt worden, so bricht die Wahl-agitation mit neuer Heftigkeit los. Von der Anschließpartei wird Professor R. Römer als ausgezeichneter „Staatsrechtslehrer“ geschiltbert und werden die Wähler, die dem Erbgrafen v. Rehsberg ihre Stimme geben, für Römer zu werden gesucht. Schon am letzten Sonntag war wieder Wählerversammlung (für den Erbgrafen von Rehsberg) im Lamm zu Ömünd.

* Als in Calw das Ergebnis der Zollparlamentswahlen bekannt wurde, griff die Freude so tief in die Herzen, daß ohne äußere Anregung plötzlich aus den Giebeln und Fenstern der Häuser Fahnen ausgesteckt wurden, wie an einem besonderen Festtag. Von der Höhe herab thaten Böllerschüsse die Freude kund.

* Folgendes war in zwei Wahlzettel des 4. Wahlbezirks des Oberamts Kirchheim aufgenommen:

- 1) Schwäbisch essen, Preussisch hungern, hurtig schreib ich auf die Nummer (u.) frag ich lang was war mir lieber Minister Freiherr v. Varnbüler zc. Warum zu einem Staat gehören der trotz seiner vollen Kassen kann sein Volk verhungern lassen?
- 2) Der liebe Gott segne Minister Freiherrn v. Varnbüler mit dem Geiste der Demuth und Weisheit, daß er mehr die Noth seines eigenen Volkes, als die Finanzen fremder Staaten berücksichtige.

Wien, 24. März. Der akademische Gesangverein feierte am vorigen Sonntag ein Concert an zum Besten des Schillerdenkmals in Wien und Marbach. — Die Kaiserstadt ist mit der schwäbischen Landstadt wohl zum ersten Male zusammen genannt worden, und der Name Schiller ist es, der sie in Verbindung bringt. Der Gedanke, Beiträge für das seit 1835 projectirte Nationaldenkmal in Marbach zu sammeln, führte zu dem Entschlusse, ein Standbild Schillers zunächst in Wien anzuführen. Um aber über eine lokale Angelegenheit die nationale Sache nicht völlig bei Seite zu setzen, hat das Schiller-Denkmal-Komitee bei seiner Constatuirung den Beschluß gefaßt, den allenfalls sich ergebenden Rest der zu erwartenden Summe der Herstellung eines Nationalmonumentes in Marbach zu widmen. So ehrt Wien den Lieblingsdichter der deutschen Nation auf zweifache Weise, ja es geht mit seinem Interesse für dessen Geburtsort allen deutschen Städten voran.

* In Wien großer Jubel und Fackelzug der Bürger, Studirenden und Arbeiter wegen Aufhebung des Concordats und Annahme des das Concordat vernichtenden Ehe-Gesetzes.

Wien den 25. März. Die N. Fr. Presse erfährt: Das französische Cabinet gab zu erkennen, es möchte demnach mit den Unterzeichnern der Verträge von 1815 in Erwägung ziehen, ob und welche gemeinsame Schritte Angesichts der das Königreich Polen vernichtenden Akte einzuschlagen wären. — Das neue Wehrgesetz theilt die Staatswehrkraft in Linie, Landwehr und Landsturm ein. Die Linie untersteht dem Reichskriegsministerium, die Landwehr den beiderseitigen Landesvertheidigungsministerien.

Paris, 23. März. Die Nachrichten von unruhigen Auftritten, zu denen die Einschreibungen in die Nationalgarde Anlaß gegeben, mehren sich täglich. Ueberall sind ausgiebige Vorkehrungen getroffen, um ernstere Ereignisse mit Gewalt im Keim zu ersticken. Hier und

ort spricht man davon, es wäre der Regierung nicht ganz unwillkommen, ihre Stärke gelegentlich eclatanter Weise zu bekunden.

St. Peterburg, 21. März. Ein Befehl des Kaisers vom 29. Februar ordnet die Aufhebung der im Königreich Polen bestehenden Regierungskommission für innere Angelegenheiten und die Unterordnung der Verwaltung derselben unter die betreffenden Behörden des Kaiserreichs an. Es wird hierdurch eine vollständige Vereinigung des polnischen Königreichs mit den übrigen Theilen Russlands hergestellt.

London, 18. März. Der Handel bleibt auf allen inländischen Märkten anhaltend ziemlich leblos und stellen sich die Preise eher zu Gunsten der Käufer. Englischer Weizen war knapp zugeführt und fand nur Detailumsatz zu ungeschätzten Montagpreisen. Von fremdem Weizen hatten wir dagegen reichlich Aufkäufe, die jedoch nur geringer Kauflust begegneten, Preise blieben aber, da Verkäufer nicht zum Verkauf drängten, nominell ohne Aenderung.

Washington den 24. März. Das Abgeordnetenhaus hat die Anklage gegen Johnson bestätigt. Der Senat hat angeordnet, daß der Prozeß am Montag eröffnet werden solle.

* Einen kapitalen Spas erzählt der „Mischota Republikan.“ Am Weisnachstage schenkte eine junge, kürzlich verheiratete Frau ihrem Manne ein feines Nachthemd. Er mußte dasselbe sogleich anprobieren, aber siehe da! das Hemd war zu lang, es reichte gerade auf den Boden. Die Frau war darüber betrübt; allein ihr Mann tröstete sie damit, daß ja leicht zu helfen sei. In der Nacht, als ihr Mann schlief, stand die Frau auf, da sie sich über das lange Hemd geärgert hatte, nahm dasselbe vom Tisch und schnitt einen und einen halben Fuß davon ab, nähte den Saum wieder an und wollte am Morgen den Mann überraschen. Eine unverheiratete Schwester von ihr wohnte mit in dem Hause. Diese stand am Morgen früh auf und dachte, sie wolle ihrer Schwester den halben Aegerer wegen dem langen Hemde ersparen, ging hin und schnitt noch einen und einen halben Fuß davon, säumte dasselbe wieder und legte es hin, wo es gewesen. Als am Morgen der Beschenkte aufstand, während seine Frau noch schlief dachte er, er wolle ihr die Mühe mit der Aenderung des Hemdes ersparen und sie beim Erwachen damit überraschen. Er packte deshalb das Hemd ein, ging zu einem be-

kannten Schneider und sagte ihm, er solle eine halbe Yard davon abschneiden, während er mittlerweile nach dem Fleischerladen gehen wolle. Der Schneider that, wie ihm geheißen, und der Mann kam vergnügt mit dem Bündel und dem Fleisch zurück. „Da,“ sagte er zu seiner lieblich aussehenden Frau, „das Hemd wird jetzt passen, es hat's Jemand kürzer gemacht.“ Die beiden Schwestern schauten ihn mit großen Augen an, und als das Paket geöffnet wurde, siehe! da war das Hemd noch einen und einen halben Fuß lang! Hierauf zuerst gegenseitiges Anstannen, dann unaussprechliches Gelächter. (Missippi Blätter.)

Zur Nachricht u. Warnung.

So sehr die Concurrenz im Sinne des Wortes dem Consumenten zu Gute kommt, ebenso verabschwendenswerth ist dieselbe, wenn sie durch Nachahmung den Käufer zu täuschen sucht. — Ungeachtet allen gesetzlichen Schutzes werden die „Stollwerck'schen Brust-Bonbons“ in ihrer äußeren Verpackung vielfach auf das täuschendste nachgeahmt, ja sogar die Firma des Fabrikanten hierzu mißbraucht! Bei dem industriellen Wettkampfe aller Länder in Paris, wo alle nur denkbaren Hausmittel als: Brustsyrops, Pastillen, Pectorinen, Pasten, Elixire, Extracte zc. vertreten waren, wurde seitens der internationalen Jury nur den „Stollwerck'schen Brust-Bonbons“ die Preis-Medaille zuerkannt, ein Beweis, daß die Composition des Königl. Geh. Hofraths und Universitäts-Professors Dr. Harless noch von keiner Seite erreicht ist!

Wäge daher der Leidende sich beim Kaufe von der Richtigkeit der Packung, der vollständigen Firma und dem Vorhandensein des Hoflieferanten-Siegels des Fabrikanten überzeugen.

(Eingefendet.)

Alles in Ehren,
Was frag' ich nach der Welt;
Ich laß mir nichts wehren,
Mich kostet's mein Geld!

Seibronner Fruchtpreis, vom 28. März.

Gerste . . . 5 fl. 30 fr. bis 5 fl. 32 fr.
Dinkel . . . 5 fl. 36 fr., 5 fl. 48 fr.
Haber . . . 4 fl. 52 fr., bis 5 fl. 9 fr.

Winnender Fruchtpreis vom 26. März 1868.

Getreide-Gattung.	Höchster Preis.		Mittel-Preis.		Niederster Preis.		Ge- stiegen.	Ge- fallen.	Bemerkungen.
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.			
Kernen per Ctr.	—	—	7	51	—	—	—	—	Rest vom vorigen Markt:
Dinkel	5	16	5	8	—	—	—	—	Dinkel 30 Säcke.
Haber	4	51	4	46	4	41	—	9	Haber 5 Säcke.
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	Heutiger Verkauf:
Einforn per Ctr.	—	—	—	—	—	—	—	—	Dinkel 204 Ctr.
Gerste	1	48	1	42	1	36	—	—	Haber 88 Ctr.
Mischling	2	6	—	—	—	—	—	—	Unverkauft geblieben:
Roggen	2	12	2	9	—	—	—	—	Dinkel 52 Säcke.
Waizen	3	3	3	—	2	40	—	—	Haber 2 Säcke.
Ackerbohnen	2	24	2	20	2	15	—	—	Höchster Preis
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	Kernen — fl. — fr.
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	Dinkel 5 fl. 36 fr.
Belschorn	2	—	1	56	1	50	—	—	Haber 4 fl. 54 fr.
Widen	2	24	2	12	1	45	—	—	Niederster Preis
Kartoffeln	—	36	—	30	—	—	—	—	Kernen — fl. — fr.
1 Pfund Butter	—	30	—	29	—	28	—	—	Dinkel 4 fl. 54 fr.
1 Bund Stroh	—	13	—	—	—	—	—	—	Haber 4 fl. 30 fr.
1 Centner Heu	1	40	1	36	1	30	—	—	

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von G. H. Rosenbader.